

magazin für bergsteiger

heft 3/2024

BERLIN ALPIN

Zeitschrift
des AlpinClub
Berlin

Das Silberbergwerk
in Schwaz



shoes.
the.
right.
one.



CAMP4

10178 Berlin . Karl-Marx-Allee 32 . Fon: 030 - 322 966 200 . www.camp4.de



Lasst uns teilhaben!

Zumindest den langjährigen Mitgliedern unseres Vereins wird aufgefallen sein, dass unsere Vereinszeitung BERLIN ALPIN, *magazin für bergsteiger* - in letzter Zeit ab und zu an Mager sucht litt. Soll heißen, dass unserem Redakteur nicht immer ausreichend „Futter“ zum Füllen der Seiten geliefert wurde, was sehr schade ist. – Die Zeitung soll ja nicht ausschließlich ein Organ des Vorstandes, des Lehrteams und der Geschäftsstelle sein, sondern auch einen unterhaltsamen, ggf. lehrreichen Inhalt haben. Nehmen wir als Beispiel die (Touren)

Berichte einzelner Mitglieder, die uns – auch wenn wir selbst dazu vielleicht nicht mehr in der Lage sind – mitnehmen auf Touren, Gipfel und Ausbildungsveranstaltungen, uns also teilhaben lassen, uns ihre Erfahrungen mitteilen und ggf. gute Tipps geben. Der eine oder die andere lässt sich vielleicht durch derartige Beiträge animieren, „es“ auch mal zu probieren, oder evtl. den Verfasser zu kontaktieren. Schließlich sind wir ein Verein und Querkommunikation ist sogar wünschenswert. – Aber auch über schlechte Erfahrungen „darf“ berichtet werden, um z. B. andere Mitglieder zu warnen oder zumindest aufmerksam zu machen, oder um einfach nur Dampf abzulassen.

Unser (sehr) langjähriger Redakteur Gerd Schröter, der die gesamte Zeitung noch immer komplett zuhause am Computer erstellt und layoutet, aber auch ein Großteil unserer Mitglieder wären dankbar für Eure Beiträge. Fügt man Bilder oder Landkarten bei, muss man allerdings die Urheberrechte beachten!



In Kürze beginnen die Sommerferien in Berlin und viele von Euch werden auf Reisen gehen und schöne Erlebnisse haben, oder – was ich niemanden wünsche – sich tierisch über etwas ärgern. Bitte lasst uns teilhaben an Euren Emotionen, gebt Tipps und Hinweise an und für Eure Vereinskameradinnen und Vereinskameraden, liefert dem Redakteur „Futter“ ...

Euch allen einen erlebnisreichen, unfallfreien und erholsamen Urlaub!

„Bringe dich in die Gemeinschaft ein. Jeder kann vom anderen lernen.“

(© Helga Schäferling (*1957), deutsche Sozialpädagogin)

Arno Behr



Einfahrt in den Stollen des Silberbergwerks in Schwaz
(Foto: Gerd Schröter)

**Wer sich vornimmt,
Gutes zu wirken,
darf nicht erwarten,
daß die Menschen
ihm deswegen die
Steine aus dem Weg
räumen.**

(ALBERT SCHWEITZER)

Inhalt

- 3 Vorwort
- 6 Das Silberbergwerk in Schwaz
- 11 Wochentagswanderungen
- 12 Normale Wanderungen
- 13 Ausdauernde Wanderung im Gamengrund
- 14 Sommerfest, Sport & Spiele, Bauernregeln
- 16 Bremswiderstand Espresso
- 17 Kalender 2025
- 18 Wiedereröffnung Alpines Museum in München
- 19 Jugendvollversammlung 2024
- 20 Termine
- 21 Termine, Ergebnis Mitgliederversammlung
- 22 Osterfahrt in den Harz (Jugend)
- 25 Hügel-Hopping im Lausitzer Gebirge (Bericht)
- 28 Buchbesprechungen (Neuerscheinungen)
- 31 Toms Sportkletterecke
- 33 Toms Lehrbuchecke
- 34 Unsere Kletteranlagen, Schlüsselausleihe Klettertürme
- 35 Geschäftliches, Telefonnummern, Mitgliedsbeiträge



IMPRESSUM
114. Jahrgang

Herausgeber:
AlpinClub Berlin, Sektion des Deutschen
Alpenvereins,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 34 50 88 04
Fax 030 / 34 50 88 05
E-Mail: acb-zeitung
@t-online.de

Redaktion und Anzeigen :
Gerd Schröter,
Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin
Tel. 030 / 746 16 15
Fax 030 / 76 58 74 19
E-Mail: acb-zeitung
@t-online.de

Druck:
Westkreuz-Verlag GmbH
Töpchiner Weg 198/200,
12309 Berlin

Auflage: 2000 Stück

BERLIN ALPIN erscheint vierteljährlich;
der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag
enthalten. Die Beiträge geben die
Meinung der Verfasser wieder; Leser-
briefe und Beiträge kann die Redaktion
kürzen.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur
mit Genehmigung des AlpinClub Berlin
gestattet.

Internet:
www.alpinclub-berlin.de

Da unsere Artikel von verschiedenen
Autoren stammen werden u.U. unter-
schiedliche männliche und weibliche
Sprachformen verwendet. Sämtliche
Bezeichnungen gelten deshalb gleicher-
maßen für alle Geschlechter.



Juli August September

Das Umschlagbild zeigt die
Einfahrt in den Stollen des
Silberbergwerks bei Schwaz,
ab Seite 6
Foto Gerd Schröter

Seite 20 : Bericht zur „Wieder“-Eröffnung des Alpinen
Museums des Deutschen Alpenvereins in München;
Foto: Gabriele Wrede

Seite 25: Hügel-Hopping im Lausitzer Gebirge, hier die
Felsenburg Einsiedlerstein in Sloup (Bürgstein);
Foto: Thilo Kunze





Das Silberbergwerk in Schwaz

Bereits in der Bronzezeit wurde in Schwaz Bergbau betrieben. Das für die Herstellung von Bronze wichtige Kupfer wurde in Schwaz gewonnen und ist mitverantwortlich für den Aufschwung der bronzezeitlichen Kulturen im Inntal und im Wipptal.

1409 soll die Magd Gertraud Kandlerin beim Viehhüten in der Gegend von Kogelmoos (oberhalb von Schwaz) bemerkt haben, wie ein Stier einen silberhaltigen Stein mit seinen Hörnern aus dem grauen Boden bloßlegte. Inwiefern man dieser Sage Glauben schenkt, sei jedem selbst überlassen, klar ist jedoch, dass es müßig ist, bei einem Bergbau dieser Größe nach einem Gründungsjahr zu suchen.



Tatsächlich gehören aber die Stollen „Kandlerin“ und „St. Jakob am Stier“ zu den ältesten am Falkenstein, und der Stier findet sich heute noch im Wappen der Gemeinde Gallzein. Die Bergchronik berichtet, dass 1420 die reichen Erzgruben am Falkenstein aufgetan wurden und vieles Bergvolk aus Böhmen

und Sachsen (den alten Silberbergbauzentren beiderseits des Erzgebirges) und anderen deutschen Landen nach Schwaz gezogen ist. 1426 hat man im Westen von Schwaz (beim Gymnasium Paulinum) eine alte Erzgrube gefunden, die ergiebig war und die man Alte Zeche nannte.

Darauf hin begann ein großer Aufschwung. Das kleine Dorf Schwaz auf der Schattenseite des Inntales mit seinen bäu-

erlichen Strukturen wuchs in kurzer Zeit zur größten Bergbauregion Europas. Zur absoluten Hochblüte um 1500 zählte Schwaz über 20.000 Einwohner und war damit die zweitgrößte Ortschaft des Habsburger Reiches.

Die 1523 geförderte Menge von 15,7 Tonnen Brandsilber stellte zu dieser Zeit 85% des weltweit geförderten Silbers dar. Noch dazu kam, dass aufgrund der Zusammensetzung des geförderten Fahlerzes die rund 70fache Menge an Kupfer gefördert wurde. Während die Gewerke das geförderte Silber an den Landesfürsten zu verkaufen hatten, durften sie das Kupfer frei am Markt verkaufen. Der unbeschreibliche Bergsegen führte in der Folge dazu, dass die anfänglich meist einheimischen Gewerke nach und nach von finanzkräftigen ausländischen (meist süddeutschen) Handelsfamilien abgelöst wurden. Die bekanntesten unter ihnen sind sicherlich die Familien Fugger und Manlich aus Augsburg.

Die aufkommende starke Konkurrenz mit den weitaus ergiebigeren Silberbergwerken in Süd- und Mittelamerika zur Mitte des 16. Jahrhunderts führte zu einer verschärften Situation in Schwaz und letztendlich zum Untergang des Schwazer Bergbaues, der mit seinen technischen und sozialen Errungenschaften den Bergbau weltweit bis ins späte 19. Jahrhundert prägte.

1449 wurde den Freundsbergern als Gerichtsherrn zugestanden, von allen Häusern, die die Bergleute auf Gemeindegrund bauen, einen Zins einzunehmen und die hohe Gerichtsbarkeit bei schweren Verbrechen zu üben. Trotzdem waren sie nicht mehr Herren im eigenen Gericht. Die neue, auf Geld aufgebaute

Wirtschaft stand gegen die auf bäuerlichen Grundbesitz beruhende Welt des Adels. Deshalb haben die Freundsberger 1467 das Gericht Schwaz gegen die



schwäbische Herrschaft Mindelheim ausgetauscht und sind weggezogen. Seither war der Landesfürst Erzherzog Sigmund nicht nur Herr des Silbers, sondern auch Herr über das Landesgericht Schwaz. Der Schwazer Bergbau boomte regelrecht. Innerhalb von zehn Jahren war die Schwazer Metallproduktion ein europäischer Wirtschaftsfaktor und der Falkenstein wurde zur Silber-

und Geldquelle der Habsburger. 1441 wurde dem wilden Erzsuchen am Falkenstein ein Ende gesetzt und die Stollen und Gruben wurden von nun an regelrecht vom Bergrichter verliehen und vom Schiner (Vermessungsingenieur) vermessen.

Der Landesfürst war bei allen Gruben stiller Teilhaber mit 1/9 der Anteile. Zusätzlich musste jeder zehnte Kübel Roherz als Fron dem beamteten Froner abgeliefert werden. Alles in den Hütten gewonnene Silber musste von den Gewerke zu einem festen Preis von 5 bis 6 Gulden pro Gewichtsmark (281 Gramm) an die Saline Hall und ab 1477 an die dortige Münzstätte abgeliefert werden, während der Handelswert bei 10 bis 12 Gulden lag. Die Differenz nannte man den Wechsel.

Um 1500 erfuhren Bergbau und Metallhandel eine Veränderung.

An die Stelle der Väter treten die Söhne, die nicht mehr nur Kaufleute, sondern, nachdem sie vom



Kaiser geadelt wurden, Junker mit einem Anspruch auf Luxus und Repräsentation waren. Der neureiche Bergwerksadel der Stöckl, Fieger und Tänzl stach den alten Grundbesitzeradel aus und erwarb deren Burgen und baute sie zu prachtvollen Schlössern aus. Beispiele dafür sind das Schloss Tratzberg bei Stans und das Palais Enzenberg neben der Schwazer Pfarrkirche, die der Familie Tänzl gehörte, oder das heutige Schwazer Rathaus, das der Familie Stöckl als Wohn- und Firmensitz diente. Das gute Geschäft mit Silber und Kupfer



lockte aber auch Größere an, die Augsburger Welthandelsfirmen der Fugger, Baumgartner und andere mehr. Sie konnten Kaiser Maximilian und dessen Nachfolgern Karl V. und Ferdinand I. jene Darlehen geben, die sie zum Aufbau und zur Festigung des habsburgischen Weltreiches brauchten. Die Augsburger beherrschten nicht nur den Handel mit den Schwazer Metallen, sondern traten zur Sicherstellung der Produktion auch allmählich als Gewerker in den Bergbau ein. In diesem Moment entschied das Schwazer Silber über die Geschichte Europas. 1519 wurde der Habsburger Karl V. zum deutschen König gewählt. Dazu stellten die Fugger einen Teil der Bestechungssumme (man spricht von etwa 850.000 Gulden), die die Kurfürsten dazu bewog, dem Habsburger gegenüber dem französischen König den Vorzug zu geben. Da war es schwer für die Tiroler

Gewerken mitzuhalten. 1552 gingen die Tänzl und Stöckl als letzte einheimische Gewerken Bankrott, und die Augsburger Firmen gewannen die Alleinherrschaft am Falkenstein, die sie schon seit Jahrzehnten angestrebt hatten. Doch auch diese gerieten ab 1550 durch die allgemein schlechte Wirtschaftslage immer wieder in finanzielle Schwierigkeiten, was sich recht deutlich im häufigen Wechsel der Teilhaber und Zusammenschlüsse äußerte. Die Blütezeit der Augsburger Handelsgesellschaften war um 1550 zu Ende. Die religiösen Wirren, die zur kriegerischen Auseinandersetzung zwischen den katholischen und lutherischen Fürsten führten, und der Krieg gegen Frankreich schlugen dem europäischen Handelsnetz schwere Wunden. Die wachsende Einziehung der Bergknappen zur Landesverteidigung führte dem Bergbau weitere Wunden zu. Noch dazu kam, dass die amerikanischen Silberbergwerke mit billigem Silber den europäischen Markt überschwemmten und



eine wahre Inflation des Silberpreises hervorriefen (erwähnt sei hier vor allem das Bergbaugebiet um Potosí in Bolivien, das mit einer Jahresproduktion von etwa 200.000 kg am bedeutendsten war).

Vom kleinen Ort Suates zur Bergbaumetropole Schwaz

Die Anfänge des Ortes liegen im Dunkeln. Der Name Suates, der wie Stans, Terfens, Volders, Wattens mit einem „s“ endet, ist sicher vor der deutschen Besiedlung und auch vor der römischen Besetzung des Landes entstanden. Die Leute im mittleren Inntal waren vom Stamm der Breonen (ob diese Räter oder Illyrer waren, weiß man nicht).

Schwaz (s. Bild) lag auf der Schattenseite des Inn-ales, Getreide wuchs schlechter, und der Lahnbach mit seinen Vermurungen war auch kein Anreiz, sich anzusiedeln. Schwaz ist darum sicher nicht als Bau-



erdorf, wie Vomp und Stans, gegründet worden, sondern als Bergwerksort. Bereits um 1500 vor Christi hat man in den Schwazer Bergen das Kupfer zum ersten Mal entdeckt, welches in Verbindung mit Zinn zur Herstellung von Bronze benötigt wurde. Das Silber konnte man mit dem damaligen Stand der Schmelztechnik noch nicht gewinnen. Der Schwazer Kupferbergbau war wohl mit eine Ursache für die intensive Besiedlung des mittleren Inntales in der Urnenfelderkultur (vgl. Urnenfriedhöfe in Hötting, Mühlau, Wilten, Volders, Matrei). 15 v. Chr. eroberten die Römer das Inntal und gliederten es in die Provinz Rätien ein.

Nach dem Untergang des weströmischen Reiches wanderten die germanischen Bayern um 550 in das mittlerweile herrenlose Bergland ein. Von Schwaz

hört man in dieser Zeit nichts. Die Wirtschaft sinkt wieder auf Ackerbau und Viehzucht zurück. Die Bayern waren ein echtes Bauernvolk und besiedelten neben den übriggebliebenen Breonen das Inntal (worauf Ortsnamen wie Fiecht, Wiesing, Gallzein, Buch und Weer in der Schwazer Umgebung hinweisen). Das Inntal war ein Teil des Herzogtums Bayern, das im Jahre 788 durch Kaiser Karl dem Großen dem Frankenreich einverleibt wurde. In die Zeit zwischen dem untergehenden Frankenreich und dem Beginn des Hl. Römischen Reiches deutscher Nation (um 960) fällt die zufällige erste Nennung von Schwaz in einer Urkunde: 930 schenkt die hochadelige Frau Himiltrudis dem Erzbischof von Salzburg alles Eigen-

gut und ihre Leibeigenen in Vomp, Suates und Wiesing. Die Mehrheit der damaligen Bevölkerung bestand aus Unfreien und Leibeigenen, und auch in Schwaz dürfte es nur Leibeigene gegeben haben, deren Herren der König und der hohe Adel, die Herzöge von Bayern, die Grafen von Andechs, die Hochstifte Brixen, Salzburg, Regensburg und Freising, sowie die großen Klöster, denen König und Adel immer neue Stiftungen schenken, waren. Mittlerweile waren die

politischen Zustände im Inntal in Bewegung gekommen. Da die Bayernherzöge oft gegen die Kaiser in Opposition standen, hatte Kaiser Konrad II. im Jahre 1027 das Inn- und Eisacktal den Bischöfen von Brixen als weltliches Herrschaftsgebiet übergeben und die Herzöge auf der (damals schon) wichtigen Italienroute über den Brenner ausgeschaltet. Da die Bischöfe die weltliche Macht nicht persönlich ausüben durften, übertrugen sie die Verwaltung an hohe Adelige als sogenannte Vögte. Im Inntal regierten namens des Bischofs (und bald auch ohne ihn) die mächtigen Grafen von Andechs. 1284 kaufte Graf Meinhard II. von Görz – Tirol die Inntalgrafschaft. Seither gehört Schwaz endgültig zum Land Tirol. In dieser Epoche tritt in Schwaz ein Geschlecht des niederen Adels auf – die Herren von Friendsberg,

benannt nach ihrer Stammburg über Schwaz. Sie kamen als Dienstmännern der Andechser ins Land. Um 1170 errichteten sie die Burg Freundsberg als einfachen Turm, 1230 errichteten sie sie neu. Am 23. April 1326 verlieh Berthold von Freundsberg den Schwazern das Recht eines Wochenmarktes, das von König Heinrich bestätigt wurde. Dieser Wochenmarkt war am Kirchanger südlich des Kreuzes (heute Stadtpark bei der Pfarrkirche). Schwaz war auch Gerichtssitz und die Herren von Freundsberg waren auch Besitzer von Sonnenburg bei Innsbruck, Friedberg bei Volders, Matzen bei Brixlegg, Mariastein und anderer Burgen. Durch die Einführung des Wochenmarktes entstand neben dem Dorf, das östlich des Lahn-baches war, westlich des Lahn-baches allmählich eine zweite Gemeinde, der Markt.

Trotz des Wochenmarktes war Schwaz nie rechtlich ein stadähnlicher Marktort, wie Matriei oder Imst. Deshalb gab es in Schwaz auch nie Bürger oder Einwohner, also Menschen verschiedenen Rechts wie dies bei Städten und Märkten selbstverständlich war. Vielleicht wäre Schwaz ein solcher Marktort geworden, wenn nicht im 15. Jahrhundert der Bergbau alle bisherigen Verhältnisse umgestürzt hätte. Zur Blütezeit des Bergbaues (15./16. Jahrhundert) war Schwaz die größte Bergbaumetropole Mitteleuropas und war

mit 20.000 Einwohnern nach Wien die zweitgrößte Ortschaft im habsburgischen Reich. Aus verschiedenen Gründen war Schwaz trotz seiner Größe damals keine Stadt: Einerseits musste eine Stadt Mauern und Türme haben, wobei die Bergwerke und viele Betriebe außerhalb des Mauerschutzes gewesen wären, andererseits wollten die Gewerken und Bergleute, die viele Privilegien und Sonderrechte hatten, nicht in die Pflichten einer Stadt eingeeignet

werden. Noch dazu kam, dass Schwaz nicht eine Gemeinde war, sondern mehrere Gemeinden und Viertel umfasste. Am Anfang der Bergwerkszeit bestand Schwaz aus dem stadähnlichen Markt, dem Dorf (mit Gnein und Söllleutviertel) und den Obbleien oder selbständigen Hauptmannschaften Ried, Arzberg und Zintberg, also aus insgesamt fünf Gemeinden. Die Stadterhebung erfolgte erst 1899.

Alle Texte: Silberbergwerk Schwaz, Nachdruck mit frdl. Genehmigung

Fotos:

Seiten 6 - 8 : Gerd Schröter

Seiten 9 und 10 : Frank Rossmann



Schloß Tratzberg

In der Nähe von Schwaz befindet sich das nach einem Brand um 1500 neu erbaute Schloß Tratzberg. Es gehörte zahlreichen Besitzern und gelangte 1589 an die Familie Fugger aus Augsburg, die sich seinerzeit dem Bergbau in Schwaz widmete. Durch eine Erbfolge kam es später an die Familie Enzenberg, die es auch heute noch im Besitz hat. Das Schloß kann besichtigt werden.



Wochentagswanderungen

Wir bitten immer um Anmeldung, damit wir wissen, wer zu benachrichtigen ist, wenn wichtige Änderungen oder Informationen zu besprechen sind.

Termin: 24. Juli 2024, 10:00 Uhr

Treffpunkt: U-Bahn Alt Tegel vor C & A

Wanderleiter: Gabi und Detlef Wrede,

Tel.: 0177 567 64 85

Streckenlänge: ca. 6 - 7km

Beschreibung: Unser Weg führt uns von Alt-Tegel zum Tegeler See und weiter über die Sech-

Am Tegeler See; Foto: G. Schröter



serbrücke. Wir schauen uns die Dicke Marie an und wandern durch den Tegeler Forst bis nach Konradshöhe. Zeit für eine kleine Pause, man nennt es auch kleines Picknick, gönnen wir uns. Bis zu unserer Einkehr zum Mittagessen dauert es noch einen Moment.

Rückfahrt: Vom Restaurant aus gibt es die Möglichkeit mit dem Bus 222 nach Alt-Tegel zurückzufahren oder mit der Fähre nach Spandau überzusetzen und mit dem Bus 136 / Bus X36 nach Spandau Rathaus zu fahren. Von dort mit U-Bahn, S-Bahn oder mehrere Buslinien in die Innenstadt nach Berlin.

Termin: 21. August 2024, 10:00 Uhr

Treffpunkt: Eingang Botanischer Garten / Unter den Eichen / Buslinie M48 ,Haltestelle Unter den Eichen / Botanischer Garten

Begleitpersonal: Detlef und Gabi Wrede,
Tel.: 0177 567 64 85

Streckenlänge: Rundweg durch den Garten und zu den Gewächshäusern

Beschreibung: Bei unserem Rundgang lassen wir uns von dem Blütenmeer, das uns der Sommer schenkt, überraschen. Die wunderschön angelegten Beete lassen uns auch auf der einen oder anderen Bank verweilen. Auch die Gewächshäuser haben sicher ein paar Überraschungen für uns bereit. Nachdem wir die sommerliche Vielfalt der Farben aufgenommen haben, gönnen wir uns in einem Restaurant eine Stärkung. Sollten wir den Ausgang nutzen an dem wir hereingekommen sind, geht es auf dem gleichen Weg zurück. Es gibt auch die Möglichkeit den Ausgang am Königin-Luise-Platz zu nutzen, dort bringt uns der Bus X83 bis zur S-Bahn / U-Bahn am Rathaus Steglitz.

Rückfahrt:

Termin: 25. September 2024, 10:00 Uhr

Treffpunkt: S + U Bahn Jungfernheide

Wanderbegleiter: Detlef und Gabi Wrede,

Tel.: 0177 567 64 85

Streckenlänge: ca. 7 km

Beschreibung: Unser spätsommerlicher Spaziergang führt uns um die Mierendorff-Insel. Dort können wir einige sehenswerte Punkte ansteuern. Zum Ende unseres Spazierganges werden wir im Schlosspark Charlotten-

Schloß Charlottenburg; Foto: G. Schröter



burg ankommen. Eine Einkehr ist am Ende vorgesehen.

Rückfahrt: Vom Schloss Charlottenburg mit dem Bus M45 Richtung Zoologischer Garten oder bis zum S-Bahnring Spandauer Damm oder bis zur U-Bahn 9 Richard-Wagner-Platz.

Normale Wanderungen

Im Juli findet keine Wanderung statt - es hat sich keine Wanderführerin bzw. kein Wanderführer gefunden, die/der eine Normalwanderung durchführen kann.

- Termin:** 03. August, 10:00 Uhr
Treffpunkt: Endhaltestelle der Tram 68 in Alt Schmöckwitz (Tarif AB)
Wanderführer: Andreas Kulow, Tel. 6453012; mobil: 017632029608
Strecklänge: ca.10 km, leichte Wegstrecke/Waldwege
Beschreibung: Die Wanderung beginnt in Alt-Schmöckwitz. Wir wandern am Zeuthener See entlang bis Rauchfangswerder.



Am Zeuthener See; Foto: Gerd Schröter

Vor Eingang des Ortsteiles gehen wir in den Wald - Schmöckwitzer Werder - bis zur Wernsdorfer Straße, dann ein kleiner Abschnitt auf dem Radweg, von dort erreichen wir die Seddinpromenade.

Zum Schluss Einkehr in einem Restaurant. Dann zum Ausgangspunkt Alt Schmöckwitz, Endhaltestelle Tram 68. wie Hinfahrt

Rückfahrt:



Grünauer Uferbahn, Symbolbild, Tram 68;
Foto: Gerd Schröter, 2008

- Termin:** 07. September, 10:00 Uhr
Treffpunkt: S-Bahnhof Neuenhagen Ankunftsbahnsteig, Linie S5 Tarifbereich C
Wanderführer: Johannes Waldmann, Tel. 030 64094913, Mobil: 0172 8789812
Streckenlänge: ca. 8 km oder 12 km
Beschreibung: Wir verlassen den Bahnhof in südlicher Richtung durch die Unterführung. Wir biegen dann in den Goetheweg ein und nutzen danach dem Liebermannweg (in Nähe Neuenhagener Mühlenfließ) bis dieser in die Grünstraße mündet. Durch ein kleines Siedlungsgebiet gelangen wir dann nach ca. 2 km an den Ortsrand von Neuenhagen. Danach folgen wir dem Bolensdorfer Weg, einem Wiesenweg, der zwischen einem Trainingsgelände für die Rennbahn Hoppegarten und dem Wald verläuft.

Nach weiteren ca. 2 km stoßen wir auf die Fernverkehrsstraße B1 und folgen dieser ein kurzes Stück auf einem Fuß- und Radweg. Wenig später erreichen wir den Einstieg in den Europawanderweg E11. Diesem Wanderweg folgen wir dann durch ein schönes Waldgebiet in Fließnähe, überqueren dann die Friedrichshagener Chaussee und wandern weiter



An der Erpe;
Foto: Gerd Schröter

durch den Wald bis nach Waldesruh, dass wir nach ca. 8 km erreichen. Hier sind in der griechischen Taverne Plätze für eine Einkehr bestellt.

Unmittelbar an der Gaststätte befindet sich die Endhaltestelle der Buslinie 108 (Tarifbereich C), die alle 20 Minuten und ca. 36 Minuten zum Bahnhof Lichtenberg fährt. Die Wanderung kann hier beendet werden. Nach der Einkehr wandern die Übrigen weiter über die Scharnweberstraße und An der Trainierbahn aus Waldesruh heraus und über das Gewässer Vogelherd, den Ortsteil Ravensteiner Mühle, den Wanderweg an der Erpe und den Kurpark Friedrichshagen zum S-Bahnhof Friedrichshagen, wo dann nach ca. 12 km die Wanderung für alle beendet ist.

Gipfelstürmer im Gamengrund

Ausdauernde Wanderung am 14. Juli 2024:

Rundtour von Tiefensee - mit Badepause und gemütlicher Einkehr

Das eiszeitliche Tunneltal des Gamengrundes, das den Barnim durchschneidet, gilt als bedeutendes Geotop und ist deshalb auch ein Landschaftsschutzgebiet. Bei unserer ausdauernden Sommerwanderung werden wir drei der langgestreckten Seen in dieser glazialen Rinne umrunden und dabei auch zwei Gipfel "erklimmen": den Eichberg und den Dachsberg, die mit ihren bescheidenen Höhen von 132 Metern und 133 Metern eher sanfte Erhebungen sind. Zwischendurch ist eine kleine Badepause eingeplant.



Den erlebnisreichen Tag in der Natur wollen wir dann bei gutem Essen ausklingen lassen. Ein Tisch im Restaurant Spitzkrug ist bereits reserviert. Wer gerne Fleisch mag, dem empfiehlt der Wanderleiter das Eisbein oder die halbe Ente, dazu ein frischgezapftes Neuzeller Schwarzbier.

Organisatorisches

Die Organisationsgebühr beträgt 3 EUR. Erster Treffpunkt ist um 10 Uhr auf dem Parkplatz vor dem Restaurant Spitzkrug in Tiefensee - da wir später dort einkehren, dürfen wir hier gerne parken. Anschließend gehen wir zur Bushaltestelle in Tiefensee Dorf (zweiter Treffpunkt), Ankunft des Busses aus Werneuchen (bis dort fährt eine RB) nach dem bisher gültigen Fahrplan: 10:13 Uhr. Bitte checkt aber auf jeden Fall Eure Verbindung - und meldet Euch möglichst frühzeitig über die Programmdatenbank an:

<https://www.alpinclub-berlin.de>

Weitere Auskünfte bei den Wanderleitern: thikunze@gmail.com

Wir freuen uns auf Euch!

Viele Grüße, Diana und Thilo



Einladung
zu unserem

Sommer- fest 2024

am

Sonnabend,
13. Juli 2024

vor der Geschäftsstelle.

Für Essen und Trinken ist -
wie immer - gesorgt.

Los geht's um
17 Uhr !

Sport & Gymnastik in der Halle

Termin: jeden Dienstag von September bis Mai
(außer in den Schulferien)



Zeit: 19 bis 21 Uhr, Turnhalle Sebastian-
straße 57 in Mitte

Was erwartet euch:

Teil 1 – individuelle Erwärmung und
Basketballspiel

Teil 2 – Kräftigungs- und Dehnungsgym-
nastik

Teil 3 – Fußballspiel

Infos und Terminbestätigung bei Dr.
Helmut Hohmann, Tel.: 201 23 03

Foto: aboutpixel.de/bt-media

Bauernweisheiten

für das dritte Vierteljahr 2024

Juli (Heuert, Heumond, Apostelmonat):

Wenn's im Juli nicht donnert und blitzt,
wenn im Juli der Schnitter nicht schwitzt,
der Juli dem Bauern nicht nützt.

August (Ernting, Erntemond, Sicherlmond):

Scheint die Sonne hell und zart
an Mariä Himmelfahrt (15. August),
wird es schönen Herbst bedeuten.
Sag das Sprüchlein allen Leuten.

September (Scheidung, Herbstmond):

Regnet es an Michaelis (29. Sept.) ohne
Witter, so folgt meist ein milder Winter;
ist es aber an diesem und an Gallus (16. Okt.)
trocken, so darf man auf ein gutes
und trockenes Frühjahr hoffen.

*Verworfenne Tage: 19., 22. und 28. Juli, 17., 21., 22.
und 29. August, 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27.,
und 28. September.*

*An den verworfenen Tagen sollte man nichts
Neues beginnen, sondern lieber gleich mor-*

Spiele-Nachmittage

mit Peter + Sigrid, Tel. 873 85 00,



am 04. Juli., 01. Aug.
und 05. Sept.,
wie immer ab 15 Uhr
in unserer
Geschäftsstelle.

Bei Unklarheiten ruft uns bitte gerne an.

Peter und Sigrid.

**WENN ES UM
DEN RICHTIGEN
RUCKSACK
GEHT, STECKEN
WIR ALLE ANDEREN
IN DIE TASCHE.**



GLOBETROTTER
UNSER HERZ SCHLÄGT DRAUSSEN.

**WIR GEBEN ALLES, UM DICH BESTENS ZU BERATEN
FÜR DEINE NÄCHSTE TOUR.**



**GEMEINSAM PLANEN, AUSTRÜSTEN, REPARIEREN IN DER SCHLOSSSTRASSE 20 · 12163 BERLIN
WWW.GLOBETROTTER.DE**

Neu von Bauer: Der Espresso

Seit einigen Monaten ist sie auf dem Markt: die Weiterentwicklung des Bremswiderstands von Bauer mit der flexiblen Schlinge. In BerlinAlpin 1/2023 berichteten wir bereits über den Bauer Zorro mit der neuen Bremscheibe, welche Gewichtsunterschiede dynamisch ausregelt.

Nun ist mit dem *Espresso* die Aufhängung mittels vernähter Schlinge in die Serienproduktion gegangen, das Gerät wird dabei mit einem Steckbolzen verschlossen. Ich hatte den Prototyp schon einige Zeit am Gurt und bin damit sehr zufrieden. Das Gerät passt sich dem Standort des Sicherungspartners besser an, da es im Aufhängungspunkt beweglicher ist.

Es tut sich auch insgesamt einiges bei den Bremswiderständen in diesem Jahr. Edelrid kommt mit der Version 2 des *Ohm* und der Slackline-Hersteller Raed bringt den *Zæd* heraus. Wir bleiben an dem Thema dran!

tom



Gutscheinaktion 2024

Wie in jedem Jahr erhalten alle, die noch für das Jahr 2024 ab dem 1. Juli Mitglied (außer C-Mitglied) im AlpinClub Berlin werden, von uns einen Camp-4-Einkaufsgutschein.

Familienmitgliedschaften erhalten zusammen einen Gutschein.

Halbe Mitgliedsbeiträge

Ab dem 1. September 2024 noch für dieses Jahr neu eintretende Mitglieder zahlen für den Rest des Jahres nur den halben Mitgliedsbeitrag; es entfällt außerdem die Aufnahmegebühr, und es gibt einen Gutschein, wie unten links beschrieben.



Die Abbildungen des Gutscheines und des DAV-Ausweises sind nicht aktuell!

Kalender 2025

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1 Mi Neujahr	1 Sa	1 Sa	1 Di	1 Do Tag der Arbeit	1 So
2 Do	2 So	2 So	2 Mi	2 Fr	2 Mo 23
3 Fr	3 Mo	3 Mo Rosenmontag	3 Do	3 Sa	3 Di
4 Sa	4 Di	4 Di	4 Fr	4 So	4 Mi
5 So	5 Mi	5 Mi	5 Sa	5 Mo	5 Do 19
6 Mo Hl. Drei Könige	6 Do	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr
7 Di	7 Fr	7 Fr	7 Mo	7 Mi	7 Sa
8 Mi	8 Sa	8 Sa	8 Di	8 Do	8 So Pfingsten
9 Do	9 So	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo Pfingstmontag
10 Fr	10 Mo	10 Mo	10 Do	10 Sa	10 Di 24
11 Sa	11 Di	11 Di	11 Fr	11 So Muttertag	11 Mi
12 So	12 Mi	12 Mi	12 Sa	12 Mo	12 Do 20
13 Mo	13 Do	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr
14 Di	14 Fr	14 Fr	14 Mo	14 Mi	14 Sa
15 Mi	15 Sa	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So
16 Do	16 So	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo 25
17 Fr	17 Mo	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di
18 Sa	18 Di	18 Di	18 Fr Karfreitag	18 So	18 Mi
19 So	19 Mi	19 Mi	19 Sa	19 Mo	19 Do Fronleichnam
20 Mo	20 Do	20 Do	20 So Ostern	20 Di	20 Fr
21 Di	21 Fr	21 Fr	21 Mo Ostermontag	21 Mi	21 Sa
22 Mi	22 Sa	22 Sa	22 Di	22 Do	22 So
23 Do	23 So	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo 26
24 Fr	24 Mo	24 Mo	24 Do	24 Sa	24 Di
25 Sa	25 Di	25 Di	25 Fr	25 So	25 Mi
26 So	26 Mi	26 Mi	26 Sa	26 Mo	26 Do 22
27 Mo	27 Do	27 Do	27 So	27 Di	27 Fr
28 Di	28 Fr	28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa
29 Mi		29 Sa	29 Di	29 Do Christi Himmelf.	29 So
30 Do		30 So Sommerzeit beginnt	30 Mi	30 Fr	30 Mo 27
31 Fr		31 Mo 14		31 Sa	

Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
1 Di	1 Fr	1 Mo	1 Mi	1 Sa Allerheiligen	1 Mo 49
2 Mi	2 Sa	2 Di	2 Do	2 So	2 Di
3 Do	3 So	3 Mi	3 Fr Tag d. Dt. Einheit	3 Mo	3 Mi 45
4 Fr	4 Mo	4 Do	4 Sa	4 Di	4 Do
5 Sa	5 Di	5 Fr	5 So	5 Mi	5 Fr
6 So	6 Mi	6 Sa	6 Mo	6 Do	6 Sa
7 Mo	7 Do	7 So	7 Di	7 Fr	7 So
8 Di	8 Fr	8 Mo	8 Mi	8 Sa	8 Mo 50
9 Mi	9 Sa	9 Di	9 Do	9 So	9 Di
10 Do	10 So	10 Mi	10 Fr	10 Mo	10 Mi 46
11 Fr	11 Mo	11 Do	11 Sa	11 Di	11 Do
12 Sa	12 Di	12 Fr	12 So	12 Mi	12 Fr
13 So	13 Mi	13 Sa	13 Mo	13 Do	13 Sa
14 Mo	14 Do	14 So	14 Di	14 Fr	14 So
15 Di	15 Fr	15 Mo	15 Mi	15 Sa	15 Mo 51
16 Mi	16 Sa	16 Di	16 Do	16 So	16 Di
17 Do	17 So	17 Mi	17 Fr	17 Mo	17 Mi 47
18 Fr	18 Mo	18 Do	18 Sa	18 Di	18 Do
19 Sa	19 Di	19 Fr	19 So	19 Mi	19 Fr
20 So	20 Mi	20 Sa	20 Mo	20 Do	20 Sa
21 Mo	21 Do	21 So	21 Di	21 Fr	21 So
22 Di	22 Fr	22 Mo	22 Mi	22 Sa	22 Mo 52
23 Mi	23 Sa	23 Di	23 Do	23 So	23 Di
24 Do	24 So	24 Mi	24 Fr	24 Mo	24 Mi Heiligabend 48
25 Fr	25 Mo	25 Do	25 Sa	25 Di	25 Do 1. Weihnachtstag
26 Sa	26 Di	26 Fr	26 So Sommerzeit endet	26 Mi	26 Fr 2. Weihnachtstag
27 So	27 Mi	27 Sa	27 Mo	27 Do	27 Sa
28 Mo	28 Do	28 So	28 Di	28 Fr	28 So
29 Di	29 Fr	29 Mo	29 Mi	29 Sa	29 Mo 1
30 Mi	30 Sa	30 Di	30 Do	30 So 1. Advent	30 Di
31 Do	31 So		31 Fr Reformationstag		31 Mi Silvester

Bericht zur „Wieder“Eröffnung des Alpenen Museums des Deutschen Alpenvereins

Am 09. März 2024 war es endlich soweit. Es erfolgte die feierliche „Wieder“Eröffnung des Alpenen Museums des Deutschen Alpenvereins in München vor geladenen Gästen aus dem Bereich des Deutschen Alpenvereins und der Sektionen.

Die Baulichkeiten auf der heutigen Praterinsel wurden im Rahmen einer Großen Kunstgewerbeausstellung bereits 1888 als Kaffee und Restaurant eingeweiht. Hier verkehrten u.s zahlreiche Schriftstellerinnen der damaligen Zeit.

1908 wurden die Räumlichkeiten von der Stadt München mit der Auflage der Eröffnung eines Alpenen Museums an den Deutschen und Österreichischen Alpenverein übertragen. Die Eröffnung dieses Museums war am 17. Dezember 1911.

Das Gebäude wurde während des Zweiten Weltkriegs in den Jahren 1942/44 weitgehend zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte ab 1948 durch Mitglieder des sich gegründeten Deutschen Alpenvereins. Hier zog jedoch nicht wieder das Museum ein sondern es wurde der Verwaltungssitz des Deutschen Alpenvereins samt Aufbau einer umfangreichen Bibliothek.

1992 allerdings verlangte die Stadt München für die kostenlose Überlassung des Gebäudes die ursprüngliche Nutzung als Museum oder die Entrichtung eines erheblichen Mietzinses. Nach der Beschlussfassung auf der Hauptversammlung in 1993 wurde das Museum 1996 eröffnet. Auf 150qm in 4 Räumen war die Ausstellungsfläche aufgeteilt.

2014 wurde die Neukonzeption und -gestaltung des Museums angeregt und beschlossen. Studierende der Hochschule Rosenheim und der Technischen Universität München erarbeiteten Konzeptionen für die geplante Nutzung. Mit diesen Entwürfen schloss sich die schwierige Arbeit der Suche nach Sponsoren / Förderern und öffentlichen Geldgebern an.

Von 2021 bis 2024 erfolgte dann der umfangreiche Umbau, der die bisherige kleinteilige Nutzung als Büro- und Verwaltungsgebäude durch große Nutzungsflächen aufbrach.

Seit dem 10. März 2024 ist das Museum wie auch die Bibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Eingangsbereich befindet sich ein Kaffee, das zum Verweilen einlädt. Die Ausstattung mit langen Holztischen und -bänken soll an die Atmosphäre einer Alpenvereinschütte erinnern.

Gabriele und Detlef Wrede (Text & Fotos)



ABENTEUER





Jugendvollversammlung 2024

Jugendvollversammlung (JVV) ist das jährliche Treffen aller Mitglieder der Jugend des AlpinClubs Berlin. Hier werden die Jugendreferenten, der Jugendausschuss (JA) und die Delegierten für die Landes- und Bundesjugendversammlungen gewählt. Außerdem wird über den Etat und das Programm der Jugend diskutiert und entschieden.

Am 27 April haben wir uns in der Kletterhalle im Hüttenweg zur diesjährigen JVV getroffen. Es war ein wunderschöner Tag und in der Halle immer noch nur 13°. Deshalb haben wir den Drinnen- Teil (Fotos von Fahrten zeigen) sehr kurzgehalten und sind für das restliche Programm auf die Wiese hinter der Halle umgezogen.

Aus Crash-Pads und einer kleinen Bank haben wir uns schnell ein Outdoor-Wohnzimmer errichtet und bei Speis' und Trank uns den weiteren Tagesordnungspunkten gewidmet. Es wurde noch ein bisschen über das vergangene Jahr berichtet und weil keine weiteren Wahlen anstanden, konnten auch schon, wie jedes Jahr, der neue JA und Delegierten gewählt werden. Außerdem konnten die Ämter „Materialwart“ und „Webseitenbeauftragte“ fast vollständig vergeben werden. Der Wunsch nach einer Hallenübernachtung inklusive Grillen wurde mehrfach geäußert und wird hoffentlich bald umgesetzt.

Und natürlich konnten wir uns eine abschließende Kletterrunde in der Halle nicht entgehen lassen.

Text & Fotos: Louise



Termine

Das nächste Heft erscheint zum 01.10.2024;
Redaktionsschluß ist am 05.08.2024

Wochentagswanderungen (Seite 11)	24., 10.00 Uhr, U-Bhf Alt-Tegel vor C & A	21., 10.00 Uhr, Eingang Botanischer Garten
Normale Wanderung (Seite 12)	entfällt	03., 10.00 Uhr, Alt-Schmöckwitz Tram 68
Ausdauernde Wanderung (S. 13)	14., 10.00 Uhr, Gasthof Spitzkrug Tiefensee, bzw. 10.13 Uhr Bus-Haltest. Tiefensee-Dorf	---
Spielenachmittage (Seite 14)	Do 04., ab 15 Uhr	Do 01., ab 15 Uhr
Sport & Gymnastik (Seite 14)	---	---
Veranstaltungen (Seite 14)	13. ab 17 Uhr Sommerfest	---
Ausleihe, Öffnungszeiten (Seite 31)	Mo & Do 16 - 19 Uhr, Di 16 - 18 Uhr, Fr 14 - 16 Uhr	

Weitere Termine auf unserer Website
www.alpinclub-berlin.de

Über Bergführer; aus einem alten Reiseführer

Steigt man auf den Alpen herum, wo nur in Sennhütten Einkehr ist, so thut man am besten, gleich im Accord ihre Verköstigung mit zu übernehmen; bezahlen muß man ihre Zeche doch, wenn es auch nicht ausgemacht ist, und was man da bekommt, ist unglaublich wohlfeil. Kehrt man aber mit dem Führer in einem Wirthshause ein, so sage man dem Wirthe gleich beim Eintritt, ob man für den Führer bezahlt oder nicht. Sonst kann es vorkommen, daß dieser – wenn er ohnehin nicht weiter mitgeht – sich fortschleicht ohne seine Zeche zu bezahlen, oder der Wirth dies wenigstens vorgibt und dem Reisenden die Zeche noch einmal abfordert.

Merkt man, daß man einen Wirthshause durch unverschämte Forderungen der herbeigeholten Führer, oder dadurch, daß einem Pferde oder Esel zum Reiten aufgedrungen werden, geprellt werden soll, so lasse man sich auf gar Nichts ein, sondern mache sich allein auf den Weg. Entweder werden sich dann die Forderungen mäßigen, oder man findet auch in oder vor dem Orte andere Führer, die auf Verdienst passen und sich von selber zu billigeren Bedingungen anbieten. Ohnehin sind in der Regel die Führer desto billiger und besser, je tiefer man ins Gebirg hinein kommt. Kann oder will man sich aber nicht dem aussetzen, gar keinen Führer zu finden, nun so beiße man kurz und gut in den sauern Apfel und tröste sich mit dem Goethischen: „Noch ist der Fremde geprellt, stell' er sich, wie er auch will.“

September

Irrtümer und Terminveränderungen vorbehalten;
schauen Sie auch auf unsere Homepage

25., 10.00 Uhr
S + U-Bhf Jungfernhöhe

07., 10.00 Uhr,
S-Bhf Neuenhagen (S 5)

Do 05., ab 15 Uhr

jed. Dienstag 19 bis 21 Uhr *

Uhr

Website unter
www.montk.de



DER OUTDOORLADEN

KASTANIENALLEE 83



DER KLETTERLADEN

KASTANIENALLEE 22



Unsere ehemalige und langjährige Schriftführerin Gerti Daumann feierte im Juni ihren 96. Geburtstag.

Wir wünschen - wenn auch nachträglich - alles Gute für das neue Lebensjahr!

Hinweis

Die Ergebnisse unserer Mitgliederversammlung vom 13. Juni können Sie erst im nächsten Heft (4/2024) nachlesen, weil diese Ausgabe Nr.3 an diesem Termin bereits bei der Druckerei in Arbeit war, und schon am 20.06. von uns versandfertig gemacht werden mußte.

OSTERFAHRT IN DEN HARZ

Dienstag, 2.4.24

Wir haben uns um 12:00 am Hüttenweg verabredet. Da das Auto einen Unfall hatte, ging es aber erst um 12:30 mit einem Mietwagen los. Wir waren kurz in der Halle und haben das Material zusammengesucht. Dann ging es los, doch



es brauchte etwas, sich mit dem neuen Auto bekannt zu machen. Das Tempomat ließ uns nicht über 30 fahren. Nach einem kurzen Zwischenstopp bei Maggie, um ein vergessenes Seil abzuholen, ging es endlich los.

Auf der Autobahn haben wir Känguru Chroniken gehört, immer wieder aber von Verkehrsmeldungen aus dem Radio unterbrochen.

Zuerst sind wir ein kleines Stück am Zeltplatz vorbeigefahren, sind dann aber gegen 17:00 angekommen. Nach einem kurzen Snack im Auto haben wir auf hartem, nassen Boden* die Zelte aufgebaut. Weil wir abends kochen wollten, sind wir dann einkaufen gefahren. Wir

haben Zutaten für Eintopf, Nudeln und zum Grillen geholt.

Da es schon spät war, wollten wir schnell mit dem Kochen anfangen und haben mit dem Campingkocher bis 23:00 gebraucht. Kocher, Eintopf und hungrige Gesellschaft wurden von der Kofferraumklappe vor dem strömenden Regen bewahrt.

Gegessen haben wir den Eintopf im Auto. Louises Kochkünste haben sich bewährt, es hat geschmeckt und aufgewärmt.

Es folgte eine nasse, kalte, schlaflose Nacht.

Mittwoch, 3.4.24

Der Morgen fing an mit einer Erleichterung: Der Besitzer des Zeltplatzes gab uns die Schlüssel zu einem Pavillon, in dem wir frühstücken konnten. Es gab Brötchen und Croissants mit Butter, Marmelade, Käse und steinharter Nutella. Das Häuschen war zwar nicht beheizt, oder an den Strom angeschlossen, aber es war definitiv ein Upgrade zu Zelt oder Auto.

Ein Blick aufs Regenradar schloss das Draußenklettern aus, da es zu nass und regnerisch war. Wir fahren also zu einer Kletter- und Boulderhalle, wo wir erst gebouldert, dann gegessen und dann in die 14m hohe Kletterhalle gegangen sind. Da



wir erst spät losgekommen sind, hatten wir zwar nicht allzu viel Zeit, doch es war schön, mal in einer hohen Halle zu klettern.

Auf Hin- und Weiterfahrt spielten wir im Auto Durak auf dem umgeklappten Mittelsitz. Wir fuhren wieder einkaufen, diesmal auf der Suche nach Marshmallows und weiteren Grillsachen. Wir durften auch weiterhin im Pavillon bleiben und kochten uns darin Nudeln mit Tomatensoße. Im Schutz der Dachplane schliefen wir deutlich besser als in der ersten Nacht.

Donnerstag, 4.4.24

Am Donnerstag war wie der Rest der Woche kein schöner Tag, zumindest nicht schön genug, um auf den Felsen zu klettern,



deshalb haben wir eine Schwimmhalle besucht. Es war zwar nichts Besonderes, aber es gab eine coole Wasserrutsche und ein Becken mit warmem Wasser, zwar Salzwasser aber besser als nichts, und ein 3m Brett. Da sind wir bis 4 Uhr geblieben und als wir fertig mit schwimmen waren sind wir noch kurz ein paar Sachen einkaufen gegangen.

Endlich hat es am Abend nicht zu viel geregnet und wir konnten grillen, es hat zwar ab und zu getropft aber es ging. Das Abendessen war so gut und heiß und ein guter Übergang zum Bett, noch kurz Marshmallows übers Feuer halten, Zähneputzen und mit vollem Magen schlafen gehen.

Freitag, 5.4.24

Heute ist auch schon der letzte Tag, aber es soll ab 11 ein paar Stunden nicht regnen! Also nehmen wir uns vor, vor der Rückfahrt noch ein bisschen zu klettern. Das Wochenende soll sehr schön werden (20° und Sonne!!) aber da sind wir ja schon zurück in Berlin. Glück hatten wir dieses Mal mit dem Wetter wirklich nicht...

Vor und nach dem Frühstück sind wir also damit beschäftigt, unser ganzes Gepäck wieder zusammenzusuchen, und immer

wieder regnet es draußen. Doch als wir dann um halb 12 fertig sind, ist es trocken! Wir machen noch einen kurzen Stopp um zu bezahlen und die letzten Wasserflaschen aufzufüllen und fahren los.



Wir gehen zum „schlafenden Löwen“, das kennt Maggie und man ist, falls es doch nicht trocken bleibt in 5 Minuten beim Auto. Aber trocken ist es bisher, wenn auch sehr windig und kalt. Maggie steigt in die erste Route ein während die anderen etwas essen, das Frühstück ist doch schon etwas her. Plötzlich weht der Wind die Tasche von Maggies Gurt in den Bach aber nach ein paar Metern kann man sie vom Ufer aus rausfischen. Glück gehabt! Jetzt passen wir extra gut auf, das überall Gewicht drauf liegt.

Eine Gruppe fängt dann an, am eingehängten Seil zu Topropen während die anderen hintenrum hoch



gehen, um noch ein Seil einzuhängen. Dann stellen wir aber fest, dass das Seil fast an der gleichen Stelle ist, wie das erste und etwas zu kurz. Mit Seildehnung kommt man unten an, aber man sieht, warum Knoten in die Seilenden sollten. Also versuchen wir, stattdessen ein anderes Seil einzuhängen, aber in dem Umbau haben wir das 50m Seil benutzt, was auch für den tieferen Umlenker zu kurz ist. Über einen Felsvorsprung kommt man noch dran, aber ideal ist es nicht.

Weil wir uns aber um 6 in Berlin angekündigt haben, müssen wir auch schon abbauen. Also geht an beiden Seilen noch jemand hoch, um zu fädeln, das ganze Material und Essen wird eingepackt und los geht es zum Auto. Es war zwar nicht lange, aber wir waren am Fels klettern!

Känguru Chroniken gibt es auf der Rückfahrt nicht mehr, weil Maggies Handy nicht mehr lädt, der Restakku ist zu kostbar. Also spielen wir wieder Durak und andere Kartenspiele, alles wo ein umgeklappter Stuhl als Tisch reicht. Ohne große Probleme fahren wir zurück und kommen pünktlich wieder am Hüttenweg an.

Text & Fotos Louise

* statt matschigem, nassen Boden



Gipelfoto auf dem Klíč (deutsch Kleis) im Lausitzer Gebirge

Hügel-Hopping im Lausitzer Gebirge

Osterwochenende. Wir sind zum munteren Hügel-Hopping im Lausitzer Gebirge angetreten. Bei frühlingshaften Temperaturen brechen wir auf: mit mir elf weitere Teilnehmer aus dem AlpinClub Berlin. Unsere gemütliche Einwanderungstour führt uns nach der Anreise von Sloup (Bürgstein) in zweieinhalb Stunden Gehzeit über den Limberg (427 m), der früher kahl war, wie zu lesen ist, aber heute weitestgehend mit Laubwald bedeckt ist. Bis unmittelbar unter seinem steinigem Gipfel erstrecken sich im Nordwesten weite Wiesen, von wo aus wir einen schönen Blick über das Tal des Sporka-Baches und auf den Kamm des Kameník (Steinberg) haben.

Weitere Höhepunkte unserer heutigen Tour sind:

- der Cikánský důl (Zigeunergrund); hierbei handelt es sich um eine beeindruckende felsige Schlucht mit zwei Höhlen, die etwa 600 m lang ist und sich zwischen Janov (Johannesdorf) und Sloup erstreckt, und;
- tolle Aussichten zur berühmten Felsenburg von Bürgstein: In einen isolierten Sandsteinfelsen gebaut, erhebt sie sich weiterhin gut sichtbar aus dem Tal des Rodowitzer Baches.

Durch den Betgraben und das Tal der Einsamkeit

Die Sonne hat am zweiten Tag nochmal zugelegt. Von Bürgstein aus wandern wir am Waldtheater vorbei und hinauf zu dem aus weiter Ferne sichtbaren Aussichtsturm auf dem Wachstein, einem Felsvorsprung für atem-

beraubende Ausblicke: Die Baude hier, ursprünglich im Jahr 1933 erbaut, war kurz vor der Jahrtausendwende gleich zweimal ausgebrannt. Von 2010 bis 2011 wurde das Restaurant dann neu gebaut, und hinzu kam noch der Turm.

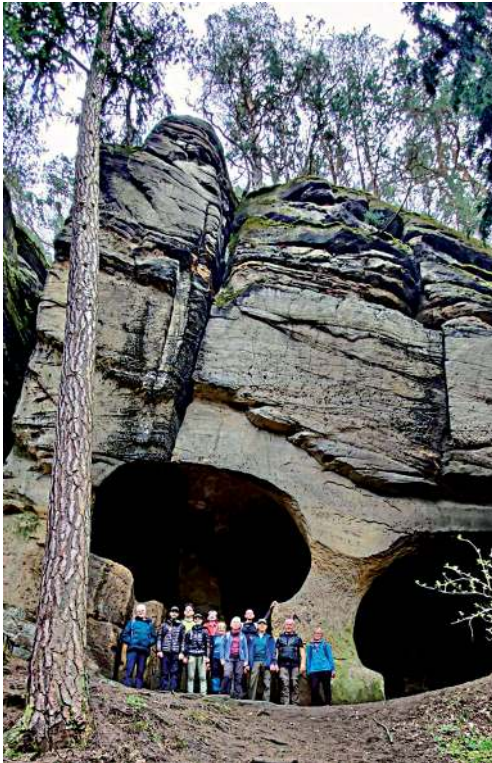
Vom Turm ins Tal. Der langgestreckte Betgraben ist seit Ewigkeiten Zentrum vieler Sagen und Mythen. Besonders hervorstechend: eine romantische Felsenkirche, an der wir pausieren.

Die nächste Pause haben wir uns dann erneut redlich verdient: in der Brauerei Cvikov (Zwickau in Böhmen). Nach knapp 13 Kilometern in den Beinen schmeckt das kühle Blonde umso mehr. Wir tanken Kraft für den noch etwa 10 Kilometer langen Rückweg durch das Tal der Einsamkeit und den malerischen Ort Radvanec (deutsch Rodowitz) am südlichen Bergfuß des Lausitzer Gebirges. Am Abend werden wir in unserer Fichtelschänke mit reichlichen Portionen verwöhnt – bei mir sind es drei (!) Schnitzel mit Bratkartoffeln und Salat.

Erst Rabensteine und Schutthalden, dann Damen und Könige

Besondere Ostergeschenke warten auf uns am Tag 3, dem Ostersonntag: zuerst die Havraní skály (Rabensteine), eine Gruppe von sieben imposanten Sandsteintürmen. Dass die Steintreppe auf den größten dieser Felsen bereits im Jahr 1829 von Graf Karl Kinsky errichtet wurde, sieht man ihr auch an. Vom Aussichtspunkt erblicken wir im Nordwesten den markanten Kegel des Klíč (Kleis, 760 m), unser eigentliches Ziel und größtes

Ostergeschenk, ein Juwel der Lausitzer Berge mit seiner markanten kegelförmigen Gestalt und den steilen Schutthalden, die man eher im Hochgebirge vermuten würde – und durch die wir uns beim Abstieg einen Weg



Im Cikánský důl (Zigeunergrund)

suchen, um uns dann im Brauhaus Born in Haida (Nový Bor) zu belohnen und lokale Braukunst zu genießen: köstliche Biere mit Namen aus der Schachwelt wie „Král“ (König), „Dáma“ (Dame), „Jezdec“ (Springer) und „Věž“ (Turm).

Es war ein großartiger Tag voller Abenteuer, Natur und Genuss – und vor allem mit einer tollen Truppe, die alles gemeinsam meisterte, und zwar mit viel Spaß! Gesamtlänge: 20,2 km.

Felsenburg und Lausche-Gipfel

Frühstückstisch und Buffet sind am Montag österlich geschmückt – das hebt die ohnehin gute Stimmung. Vor unserer gemeinsamen Abreise mit Zwischenstopp an der Lausche besichtigen wir noch die wenige Schritte von unserer Unterkunft entfernte Felsenburg, die wohl bedeutendste Nordböhmens, ein Naturwunder und

Zeugnis menschlicher Schaffenskraft. Seit dem 13. Jahrhundert sind in den freistehenden Sandsteinfelsen Tunnel und Räume und sogar eine Kirche gehauen worden: ein Ort magischer Schönheit, inmitten von viel Natur und Kegelbergen, wie geschaffen für die Leinwände romantischer Maler.



Bier der Brauerei Cvikov (Zwickau in Böhmen)

Nach der Burgbesichtigung fahren wir nach Horní Světlá (Ober Lichtenwalde) zu unserer letzten, allerdings nur kleinen Wanderung vor der Heimreise. Nur knapp 30 Minuten, dann stehen wir auf dem Lausche-Gipfel (793 m), höchste Erhebung der Lausitz. Seit August 2020 wird sie von einer Aussichtsplattform gekrönt. Von dort



Die Felsenburg Einsiedlerstein in Sloup (Bürgstein)

oben schauen wir sehr weit in alle Richtungen, darunter zum Jeschken (1012 m), einem (möglichen) Ziel unserer nächsten Ostertour.

Thilo Kunze

Der malerische Ort Radvanec (deutsch Rodowitz) am südlichen Bergfuß des Lausitzer Gebirges. Im Hintergrund der Klíč (Kleis)



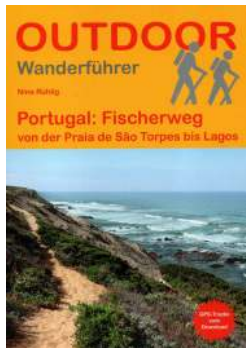


Nina Rühlig

Portugal Fischerweg

Conrad Stein Verlag, Wanderführer, 1. Auflage 2024
128 Seiten, 42 farbige Abbildungen, 18 Karten, 12 Höhenprofile, Übersichtskarte in der Umschlagklappe, Preis 12,90 €.

Ganz im Südwesten Portugals an der Costa Dourada, verläuft von Sines über die äußerste südliche Spitze Portugals bis nach Lagos dieser 220 km lange Fernwanderweg. Auf schmalen Pfaden schlängelt sich der Weg an der Steilküste entlang, passiert kleine Fischerdörfer und durchquert die Naturparks Südwest-Alentejo und Costa Vicentina, wobei es egal ist, in welcher Richtung man läuft. In den Orten gibt es Unterkünfte (im Buch aufgeführt), Campingmöglichkeiten sind allerdings rar. Dieses Buch hilft bei der Planung mit Etappenbeschreibungen, Tipps zu An- und Abreise, Restaurants, Wissenswertes zu Land und Leuten, Flora und Fauna, Essen und Trinken; Karten und Höhenprofile ergänzen die Wegbeschreibungen, GPS-Tracks zum Download bietet der Verlag auf seiner Internetseite.



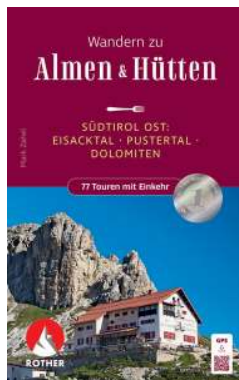
Mark Zahel

Wandern zu Almen & Hütten Südtirol Ost

Rother Bergverlag, Wanderbuch, 1. Auflage 2024
248 Seiten mit 277 Fotos, 77 Höhenprofile, 77 Wanderkärtchen 1:50.000 und 1:75.000, sowie 1 Übersichtskarte, Preis 18,90 €.

Wer mag sie nicht: Kaiserschmarrn oder Käsespätzle? Diese neue Reihe liefert Genuß, herrliche Landschaften, ausgesuchte Einkehrempfehlungen und gemütliches Hüttenflair. Die atemberaubende Bergwelt der Dolomiten, des Eisacktales und des Pustertales bietet nicht nur herrliche Wanderwege, sondern auch gemütliche

Einkehrmöglichkeiten. Das Buch präsentiert 77 Wanderungen, die von entspannten Spaziergängen zu bewirtschafteten Almen bis hin zu anspruchsvollen Touren reichen. Die Touren sind in leicht, mittel und schwierig unterteilt, wobei z.B. „leicht“ eine Bergwanderung auf gut ausgebauten Wegen von mäßiger Steilheit bedeutet. Natürlich ist überall ein Mindestmaß an Trittsicherheit erforderlich. Aber es gibt auch Wege, die von der „Turnschuhgeneration“ begangen werden können. Ansonsten sollten es schon mindestens Trekkingschuhe, besser noch Bergstiefel sein.



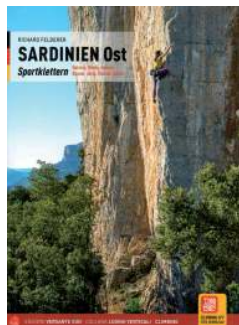
Richard Felderer

Sardinien Ost

Verlag Versante Sud, Milano, Sportklettern in deutscher Sprache, 1. Auflage 2024
480 Seiten mit zahlreichen Fotos, sowie Kartenausschnitten und Topos mit eingezeichneten Routen, Preis 37,00 €.

Baronia, Oliena, Gonone, Baunei, Jerzu, Ulassai und Quirra

Der Osten Sardiniens ist seit Jahren für die Vielzahl und die Qualität seiner Felsen bekannt. Doch vor allem in den letzten zehn Jahren hat die Zahl der Klettergärten beeindruckend zugenommen, insbesondere in der Region Ogliastra. Gleichzeitig tragen die Sanierung und die Wiederbelebung „klassischer“ Sektoren durch verschiedene Akteure dazu bei, die Insel zu einem der begehrtesten und interessantesten Sportkletterziele im Mittelmeerraum zu etablieren, nicht zuletzt wegen der landschaftlichen Reize und dem herrlichen Gestein. Besonders zu erwähnen wären die 2 Seiten ab S. 26 „Etikette am Fels“, die nicht nur in Sardinien, sondern überall eingehalten werden sollten, als da sind u.a. Anstand und Benehmen, seine Hinterlassenschaften nicht am Wegesrand zu drapieren, Wildcampen, Auto parken, Müll wieder mitnehmen, Griffe evtl. putzen und vieles mehr.



Norbert Rother

Lüneburger Heide

Conrad Stein Verlag, Wanderführer, 4. Auflage 2024
160 Seiten, 55 farbige Abbildungen, 34 Karten, 10 Höhenprofile, Übersichtskarte in der Umschlagklappe, GPS-Tracks zum kostenlosen Download von der Verlagswebsite, Preis 14,90 €.

Natürlich ist das mit den Höhenprofilen etwas übertrieben, über 200 Hm kommt keine der Wanderungen. Aber immerhin sind hier 28 der schönsten Touren in der berühmten Heidelandschaft der Landkreise Harburg, Heidekreis und Lüneburg beschrieben. Viele der Wanderungen sind auch mit Kind, Buggy und Hund geeignet. Infos weisen auf Einkehrmöglichkeiten, Weglängen, Schwierigkeiten, Sehenswürdigkeiten (auch speziell für Kinder) Wegmarkierungen, Spielplätze, Streichelzoo etc. hin. Vom kurzen Familienspaziergang bis zur Tageswanderung ist für alle etwas dabei.

Aber man muß natürlich nicht immer nur auf dem rund 700 km langen Wegenetz wandern, auch Fahrradfahren, Reiten oder Kutschfahrten sind hier durchaus möglich.



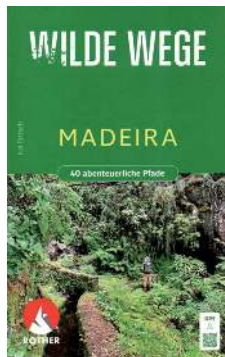
Issi Fritsch

Wilde Wege

Madeira

Rother Bergverlag, Wanderbuch, 1. Auflage 2024

192 Seiten mit 233 Fotos, 40 Höhenprofile, 40 Wanderkärtchen 1:30.000 und 1:50.000, sowie 1 Übersichtskarte, Preis 18,90 €. Dies hier ist eines der neuen Wanderbücher aus der Reihe „Wilde Wege“. Mit Entdeckerlust und Pfadfindergeist verläßt man hier die ausgetretenen Routen und begibt sich auf vergessene Steige, aufgelassene Pfade und auch in wegloses Gelände. Auf den Wilden Wegen taucht man ein in das üppige Grün Madeiras mit seinen dichten Lorbeer-



wäldern und den uralten Baumgiganten. Auf ehemaligen Spuren von Hirten und Holzsammlern geht es in den Urwald und durch Bäche und Wasserfälle, manchmal weglos, manchmal steil bergauf und bergab. Abenteuerlich sind auch die langen Tunnel entlang der Levadas, der Bewässerungskanäle.

Aber keine Angst: Jede Wanderung ist zuverlässig beschrieben und detaillierte Infos ermöglichen auch unerfahrenen Wanderern eine sichere Durchführung; GPS-Tracks zum Download stehen bei allen 40 Wanderungen zur Verfügung.

Jenny Menzel

Wanderzeit

in der Sächsischen Schweiz

DuMont Reiseverlag, 1. Auflage 2024

220 Seiten mit über 200 Fotos, vielen Tourenkarten, Preis 18,95 €.

Frische Inspiration fürs Wandern! Ob im Allgäu, der Eifel, im Bayrischen Wald, der Lüneburger Heide, im Münsterland oder Ruhrgebiet: Die neue Reihe Wanderzeit - herrlich entspannte Touren zum Abschalten und Genießen - stellt in mittlerweile zwei Dutzend Bänden Touren für wahre Genusswanderer vor.

Ob in luftigen Höhen, auf kleinen Hügeln, an Seen entlang oder durch Wald und Wiesen. Jeder der liebevoll gestalteten Bände umfasst 20 abwechslungsreiche Tagestouren. Je nach Höhenmetern sind sie zwischen acht und zwölf Kilometer lang und dauern in der Regel zwischen zwei und 4 Stunden - nur in Ausnahmen sind es fünf. Angereichert mit szenischen Fotos, stimmungsvollen Texten und einer charmanten Illustration macht schon vorab Schmökern Freude!

Wandern auf die entspannte Tour ganz ohne Eile, in den Schlendermodus schalten und einfach losziehen....



Wolfgang Barelds

Schweden/Norwegen

Nordseeküstenradweg

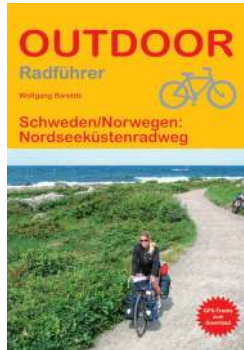
Conrad Stein Verlag, Radführer, 3. Auflage 2023

224 Seiten, 51 farbige Abbildungen, 26 Karten, 27 Höhenprofile, 7 Stadtpläne, Übersichtskarte in der Umschlagklappe, Preis 16,90 €.

Mit einer Gesamtlänge von 6000 km gilt der Nordseeküstenradweg als der längste Radweg weltweit; ein großer Teil davon führt durch Skandinavien. Der Weg beginnt von Süden her in Halmstad

(zwischen Kopenhagen und Göteborg) und führt die ersten etwa 500 km durch Schweden (Etappe 1 bis 7); der „Rest“ (1200 km, Etappe 8 bis25) über mehrere Inseln dann durch Norwegen bis nach Bergen. Die Länge der einzelnen Etappen reicht von 40 bis 100 km, wobei die norwegischen wegen der bergigen Wege kürzer sind als die in Schweden.

Das Buch wartet mit vielen Infos zur Route mit Städten und Sehenswürdigkeiten, Fahrverbindungen, Unterkünften, Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten, sowie – ganz wichtig – Hinweise auf Fahrradhändler und -werkstätten auf. Zwei einleitende Kapitel informieren ausführlich über Geschichte, Natur und Kultur der beiden durchfahrenen Länder. Sechs Seiten sind sehr ausführlich der An- bzw. Abreise (Schiff, Eisenbahn, Bus, Flugzeug, Radmitnahme) gewidmet.



Helmut Lang

Kärntner Seen Wanderungen um die Seen und auf die Berge

Rother Bergverlag, Wanderführer 10. Auflage 2024 208 Seiten mit 167 Fotos, 60 Höhenprofilen, 60 Wanderkärtchen 1:50.000, 1:75.000 und 1:100.000, sowie 2 Übersichtskarten, Preis 16,90 €.

Erst eine tolle Wanderung, danach ein Sprung ins erfrischende Nass eine Sees; 22 bis 28 Grad im Sommer sind durchaus zu erreichen. Über 1200 Seen finden sich in Kärnten, große und kleine, und bei fast jeder Wanderung ist einer von ihnen dabei. Hier findet man gemütliche Touren, aber auch Ziele für Gipfelstürmer. Leichte Wanderungen, flach bis mäßig steil, leichte Touren kaum steil und schwierige, steil, ausgesetzt, bei



denen man trittsicher und schwindelfrei sein muß. Auch einige Zweitagestouren – das sind z.B. Umrundungen des Wörthersees und Ossiacher Sees – werden beschrieben.

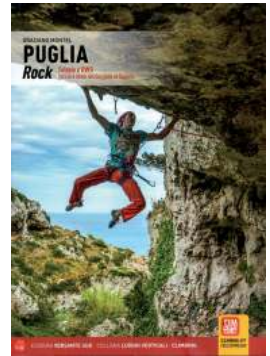
Das Wetter, hier auf der Südseite der Alpen, ist meist wärmer und schöner, als nördlich von ihnen, und auch die kulinarischen Besonderheiten sind nicht zu verachten. Viele Tipps zu Einkehr, Sehenswürdigkeiten und Badeplätzen machen diesen Wanderführer zu einem idealen Begleiter.

Graziano Montel

Puglia Rock

Verlag Versante Sud, Milano, Kletterführer nur in italienischer Sprache, 1. Auflage 2024

208 Seiten mit zahlreichen Fotos, sowie Kartenausschnitten und Topos mit eingezeichneten Routen, Preis 28,00 €. Puglia ist der italienische Name für Apulien, dem südlichen Zipfel Italiens (der Absatz des Stiefels). Apulien hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Touristenziel entlang seiner herrlichen Steilküsten entwickelt.



Die Region ist aber auch für das Deep Water Solo-Klettern (DWS) bekannt geworden. Auch an den klassischen Felsen folgt das Sportklettern dem Trend im übrigen Italien und bietet neben sanierten Sektoren auch viele neue Routen in allen Schwierigkeitsgraden.

Aufgrund der langen Anreise sind die Gebiete nie überlaufen, aber das Routenangebot verspricht Abwechslung und erlebnisreiche Klettertage in einer perfekten Natur mit sehr gastfreundlichen Menschen.

Der Großteil des Buches ist den Klettergebieten gewidmet, ab Seite 158 werden die DWS-Spots an den Steilwänden Südtaliens vorgestellt. Topos, Piktogramme, Schwierigkeitsdiagramme und QR-Codes lassen bei der Nutzung des Kletterführers keine Wünsche offen. Apulien ist eine Reise wert, eignet sich aber auch als Zwischenstopp auf dem Weg nach Sizilien.

Alle hier vorgestellten Bücher können selbstverständlich in unserer Bucherei begutachtet werden.

Toms Sportkletter-Ecke



Der Geoquest-Verlag unter der Leitung von Gerald Krug, nahe der Saale im anhaltinischen Halle gelegen, versorgt uns in wohlthuender Aktualität – neben ambitionierten internationalen Projekten – mit Informationen zu unseren Brot- und Butterklettereien, die wir ohne allzu große Klimagewissensbisse von den hauptstädtischen Gefilden aus erreichen können.

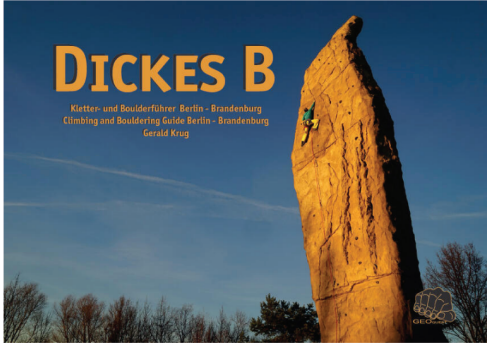
Die Grafik auf der gegenüberliegenden Seite zeigt aus Berlin-zentrischer Sicht die Abdeckung der nächstgelegenen Klettergebiete bei Geoquest. Dort gab es kürzlich drei wichtige Neu- oder Erstauflagen, die wir hier unter die Lupe nehmen wollen.

Allen voran – das Dicke B ist wieder da! Dicker als je zuvor!

Gerald Krug

Dickes B

Kletter- und Boulderführer Berlin – Brandenburg



Geoquest-Verlag, 3. Aufl., Halle (Saale), 2023, Deutsch, Englisch, 448 Seiten (farbig), 21x14,8 cm, 22 mm dick, 845 g, ISBN 978-3-948622-08-4, 33,00 €

Zehn Jahre sind seit der 2. Auflage vergangen, vieles hat sich verändert, ein paar Konstanten gibt es auch. Künstliche Klettertürme und Boulderklöße sprießen wie Pilze aus dem Boden und die Anzahl der Boulderhallen übersteigt gefühlt die der Supermärkte. Da in dieser Gegend natürlicher Kletterfels rar ist, wird an allem geklettert, war irgendeine Struktur bietet – gemauert, betoniert, aus GFK und natürlich high-tech Plastik. Entsprechend unterschiedlich und vielfältig sind diese Lokationen.

Der Kletterführer bringt Struktur in dieses Chaos und bietet verschiedene Navigationsmöglichkeiten. Karten auf verschiedenen Zoomstufen sowie Farbcodierung ermöglichen ein schnelles Auffinden der gewünschten Kletterziele. Unterstützend wirken ÖPNV-Haltestellen und Geokoordinaten.

Die Sortierung der Berliner Bezirke windet sich spiralförmig von Mitte nach außen. Der Brandenburg-Teil ordnet sich von Nordwest nach Südost.

Neben den in Topos gebräuchlichen Piktogrammen signalisiert die Schattierung des §-Zeichens den Grad der Legalität des Kletterns, von „erlaubt“ über „geduldet“ bis „offiziell nicht erlaubt“, die Gründe sind verschieden. Viele Geschichten zur Geschichte des Kletterns und der unterschiedlichen Anlagen machen das Buch in den Kletterpausen zur unterhaltsamen und lehrreichen Lektüre. Der Buchtitel geht übrigens auf den gleichnamigen Song der Hip-Hop-Band Seed aus dem Jahre 2001 zurück – ebenfalls eine Ode an die Stadt.

Axel Hake

Harz Rocks 2

Kletterführer Harz und Vorland

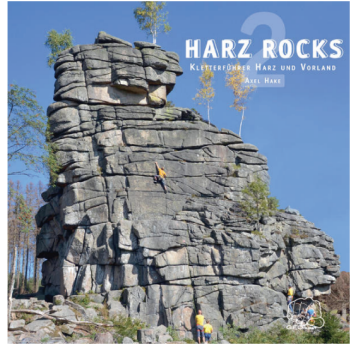
Geoquest-Verlag, 1. Aufl., Halle (Saale), 2022, Deutsch, 384 Seiten (farbig), 19x19 cm, 842 g, ISBN 978-3-9819515-7-8, 39,90 €

Harz Rocks 1 beschrieben das Okertal

(BerlinAlpin 2019-04), die Ziffer ließ auf eine Fortsetzung hoffen. Diese liegt nun vor und umfasst „alles“ außer dem Okertal. Daher ist der Band auch deutlich gewichtiger.

Ein aktueller Führer war hier dringend notwendig. Zwar wächst der Granit nicht so schnell wie der Beton im Dicken B, aber die letzte Zusammenfassung der Gegend war Paules Kletterbibel Ostharz von 2008.

Aber der Harz bietet geologische Vielfalt über den Granit hinaus. Sandstein gibt es an den *Bodensteiner Klippen* mit einigen neu fürs Klettern freigegebenen Felsen sowie im *Harzvorland* – in den Varianten weich und quarz-hart. *Rübeland* beeindruckt mit Kalkstein, Marmor und Melaphyr. Der *Nordharz* (bei Bad Harz-



burg), der *Oberharz* (bei Schierke), das *Steinbachtal* mit unglaublich vielen neue Routen, das *Ilfelder Gebiet*, der *Südharz* zeigen dann den Granit und Porphyrit, zur Abwechslung auch mal Dolomit. Der *Westharz* (bei Clausthal-Zellerfeld) bietet Steinbrüche in uralter Grauwacke.

Ein durch den Klimawandel immer seltener werdendes Gestein ist gefrorenes Wasser. Die Möglichkeiten des Eisklettern bilden den Schluss des Buches.

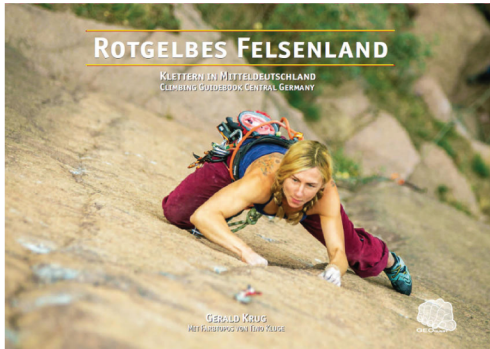
Wie bei Geoquest gewohnt gibt es farbige Fototopos, viele Übersichts- und Detailkarten, üppigst bebildert mit Kletter- und Stimmungsbildern sowie Zusatzinformationen zu den wichtigsten Akteuren der Kletterszene und den erstaunlichen Sehenswürdigkeiten des nördlichsten deutschen Mittelgebirges.

Gerald Krug

Rotgelbes Felsenland

Klettern in Mitteldeutschland

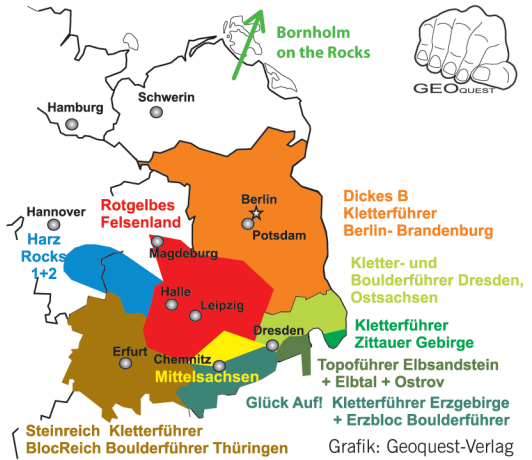
Geoquest-Verlag, 4. Aufl., Halle (Saale), 2021/2022, Deutsch, Englisch, 400 Seiten (farbig), 21x14,8 cm, 750 g, ISBN 978-3-948622-05-3, 34,00 €



Löbejün, Aktienbruch – bei der Anzahl der B-Kennzeichen auf dem Parkplatz wundert es fast, warum Gerald das nicht ins Dicke B aufgenommen hat. Aber nein, wir sind natürlich in Anhalt und das hat seine Richtigkeit.

Vielleicht animiert das Buch ja uns Berliner, auch mal die anderen Schönheiten im Dreieck Magdeburg – Grimma – Sangerhausen zu erproben, mit Halle und Leipzig mittendrin, die zuweilen sogar einfacher mit den Öffis zu erreichen sind.

Die Klettermöglichkeiten sind hier insofern menschgemacht, als sie vorwiegend in erschlossenen Steinbrüchen liegen. Die Wände kommen, namensgebend für das Buch, in verschiedenen Farben, z.B. rotem und



gelbem Porphyrt. Die Routenlänge variiert: von zwei Boulderzügen bis zum 50-Meter-Abenteuer. Auch Deep Water Solos über glasklaren blauen Seen sind möglich.

Die Familientauglichkeit ist typischerweise hoch, die Zustiege sind kurz und eine Picknickwiese nicht weit.

Nach den typischen Hinweisen zur Struktur des Kletterführers und zum Naturschutz bilden *Löbejün* und *der Saalekreis* den ersten Schwerpunkt, z.B. mit dem Petersberg, Landsberg und Görbitz.

Die Innenstadt von *Halle* bietet etliche Klettermöglichkeiten, am bekanntesten ist wohl das Riveufer.

Der nächste Abschnitt widmet sich den *Hohburger Bergen*, insbesondere dem Spielberg, dem Holzberg (hier schwelt ein bergrechtlicher Streit, dieses Paradies soll erfüllt werden, verschiedene Verbände protestieren), der Schwarzen Wand und dem Gauditzberg.

Die *Leipziger Kletterschule* bietet Brandis und den Frauenberg, es folgen die Felsen im *Muldental*.

Auch die künstlichen Klettertürme der Region – von Magdeburg bis Wippra – kommen nicht zu kurz.

Wenn man dann genug frische Luft getankt hat, kann es in Halle auch mal in die Halle gehen – und nicht nur dort, 10 Hallen auf 10 Seiten sind notiert.

Das letzte Kapitel bilden aus unterschiedlichen Gründen derzeit gesperrte Felsen in der Hoffnung auf Wiederbelebung.

Alles in allem zeigen die Bände, wie nah das Kletterglück auch für uns Berliner sein kann.

Die Verlagswebseite <https://geoquest-verlag.de> hält noch Aktualisierungen zum Download bereit.

Toms Lehrbuch-Ecke



Leider keine Empfehlung!

Indoor-Klettern

Das offizielle Lehrbuch zum DAV-Kletterschein



Outdoor-Klettern

Das offizielle Lehrbuch zum DAV-Kletterschein



Deutscher Alpenverein (Hrsg.)

Indoor-Klettern

Das offizielle Lehrbuch zum DAV-Kletterschein

Rother Bergverlag, 6., aktualisierte Auflage 2023, Deutsch, 128 Seiten (farbig), 22x16,8 cm, 367 g ISBN 978-3-7633-6095-6, 16,90 €

Outdoor-Klettern

Das offizielle Lehrbuch zum DAV-Kletterschein

Rother Bergverlag, 3., überarbeitete Auflage 2024, Deutsch, 128 Seiten (farbig), 22x16,6 cm, 356 g ISBN 978-3-7633-6096-3, 16,90 €

[Seitenreferenzen nachfolgend: i=Indoor, o=Outdoor]

Lehrbücher unter der Regie des DAV, ehemals im BLV und jetzt im Rother-Verlag sind fachlich fundiert und sicherheitstechnisch auf dem neuesten Stand.

Normalerweise. Bei diesen Begleitbüchern zum Kletterschein gelten offenbar andere Regeln.

Das Kletterschein-Programm im DAV als solches hat sich zehntausendfach bewährt, normiert es doch den Ausbildungsstand, der mit der jeweiligen Stufe verbunden ist. Die kleinen Heftchen, die Kursteilnehmer zum Kletterschein ausgehändigt bekommen, werden beim jährlichen Nachdruck ständig aktualisiert und bilden die aktuelle Lehrmeinung ab.

Bei diesen beiden Büchern ist das anders. Vermutlich liegt es daran, dass sich kein aktueller Autor zu ihnen bekennt – jedenfalls ist weder auf dem Titel noch im Impressum ein Name zu finden. Auf Nachfrage beim Dachverband erhielt der Rezensent auch nur vage Angaben.

Schon beim BLV wurde das Indoor-Buch immer wieder nachgedruckt, ohne z.B. die Halbautomatenempfehlung zu berücksichtigen. Auch in den aktuellen Ausgaben reißt sich eine Seltsamkeit an die andere, der Platz in dieser Spalte reicht daher nur für Einzelbeispiele:

Im Indoor fehlen auffallend die Sicherungsgeräte Ergo Belay – der sicherste Autotuber, den die DAV-Sicherheitsforschung mitentwickelt hat – und der Revo [i23]. Als Grund war zu hören, man habe in einer Münchner Kletterhalle auf die Nutzungsstatistik geschaut. Ja, wo wenn nicht im Anfängerlehrbuch sollte ein besseres Gerät denn promotet werden?

Die begrenzte Lebensdauer von Seilen wird im Indoor-Band wenig konkret und ohne Jahreszahl in einen Nebensatz verbannt [i13], im Outdoor fehlt sie völlig. Dafür gibt es dort eine bizarr-gefährliche Milchmädchenrechnung, wie man ein matschig gewordenes 60m-Seil halbiert, um die weiterhin verschlissenen 30m-Enden in einer 15m-Halle weiter zu nutzen [o34]. Die Seilmenge zum Einbinden/Sichern wird somit ignoriert und spätestens im Überhang hängt der Kletternde dann ein paar Meter über dem Boden, weil hoffentlich der Seilendknoten seine Wirkung zeigen musste. Im Indoor-Band ist dieser aber teils nur im Zusammenhang mit dem Seilsack empfohlen [i15].

Kombigurte für jüngere Kinder fehlen [i17] ebenso wie das Familienklettern und Hinweise zu altersabhängiger Sicherungskompetenz. Magnesia wird als „Lügenpulver“ betitelt [i29], aber seine Funktion nicht erklärt. Exen sind, wenn sie nicht in der Anlage hängen, keineswegs „optional“ [i29].

Helm sollte man draussen nicht nur in „Zweifelsfällen“ tragen [o30], weil sie auch bei Anprall schützen, das fehlt [o37]. Die immer beliebter werdenden vernähten Kevlar-Rundschlingen sind auch noch unbekannt [o40]. So setzt sich das in beiden Büchern leider fort.

Die Bände sind als Lehrbücher methodisch schlecht aufgebaut – z.B. werden Begriffe benutzt, bevor sie eingeführt sind, manche Abbildungen sind für den Anfänger zu komplex, an anderer Stelle fehlen Illustrationen – und als Nachschlagewerke ungeeignet, da sie vor Unvollständigkeiten nur so wimmeln. Da hilft auch das aufgefrischte Layout nicht. Aus welchem 50er-Jahre-Klischee stammen übrigens kletternde „Hausfrauen“ [i9]? Immerhin wird das aktuelle Technikleitbild Wandklettern vermittelt [i86].

Dem Kletteranfänger sei empfohlen, gute Kurse zu besuchen und sich lieber gleich an den Titeln der Alpin-Lehrplan-Reihe zu orientieren. Der Rezensent bleibt an der Sache dran und wird die lange Problemliste an den Herausgeber herantragen.

Unsere Kletteranlagen

INDOOR

(1) Kletterhalle Hüttenweg,
Dahlem, Hüttenweg 43 in 14195
Berlin
Arno Behr, 0172 390 36 90



(2) Klettersportzentrum Spandau,
Sporthalle der B.-Traven-Ober-
schule, Remscheider Straße
Geschäftsstelle 030/ 34 50 88 04



OUTDOOR

(3) Monte Balkon (15 m, ver-
schlossen, siehe Randspalte),
Hohenschönhausen, Ribnitzer
Straße, Ecke Hohenschönhauser
Weg
(S 75, Bus X54 oder 154
M4 oder M5)



(4) Schwedter Nordwand, Mau-
erpark (15 m, verschlossen, s.
Randspalte), Prenzlauer Berg,
Schwedter Str. (S 1, 2, 8, 9, 25,
41, 42, 85, U2, U8, Tram M1, Bus
247, alles mit Fußweg)
Max Kant, 0157 / 71 91 63 73
und Yong-Seong Kim



(5) Wuhletalwächter (17 m),
Marzahn, Havemannstraße, Ecke
Kemberger Straße
(S 7, Bus 197, Tram M8, 16)
Frank Wolter, 0177 / 365 08 72



(6) Spandau (18,5 m, ver-
schlossen, siehe Randspalte),
Falkenhagener Feld, Großer Spek-
tensee (Bus 237 Dyrotzer Straße,
Fußweg)
Gudrun & Gerald Petrasch
0152 / 28 87 01 63



Schlüssel-Ausleihe

Für die Nutzung der Outdoor-Kletteranlagen des AlpinClub Berlin ist die Online-Reservierung (<https://actionconcrete.de/>) eines Tickets notwendig.

Ein Teil der Kletteranlagen des AlpinClub Berlin ist verschlossen. Die Schlüsselvergabe erfolgt ausschließlich an DAV-Mitglieder über die Registrierung beim Onlinesystem von actionconcrete.de, zugestellt werden die Schlüssel per Post. Der Schlüssel passt für alle Anlagen. Es wird eine Kautions von 25 € für jeden Schlüssel erhoben, bei Verlust des Schlüssels wird diese nicht zurückerstattet. Für jedes Kalenderjahr (01.01. bis 31.12.) wird eine Gebühr von 10 € fällig. Die Freischaltung des Schlüssels erfolgt nach Zahlungseingang. Mit der Ausleihe erkennt der Ausleiher die Benutzungsordnung für die Kletteranlagen des AlpinClub Berlin an.

Änderungen

bei Adresse, Familienstand und -ganz wichtig- bei Ihrer Bankverbindung melden Sie bitte nur uns, dem AlpinClub Berlin und nicht der Bundesgeschäftsstelle in München. Zusätzliche Kosten die uns entstehen, müssen wir im Interesse aller an die betreffenden Mitglieder weitergeben.

Kündigungen

sind nur zum Jahresende möglich und müssen bis zum 30.09.d.J. in Textform entsprechend den gesetzlichen Vorgaben erfolgen; die Kündigungen werden kurzfristig von uns bestätigt. Achten Sie auf diese Bestätigung und fragen gfs nach. Spätere Reklamationen dürfen wir nicht mehr berücksichtigen. Das gilt auch beim Übertritt in eine andere Sektion während des laufenden Jahres.

AlpinClub Berlin

Geschäftsstelle

Spielhagenstr. 4, 10585 Berlin (Charlottenburg)
 Tel. 030 / 34 50 88 04 - Fax 030 / 34 50 88 05
 E-Mail: alpinclub.berlin@t-online.de
 Internet: www.alpinclub-berlin.de
 Postbank NL Berlin - BIC: PBNKDEFF100
 IBAN: DE74100100100047381101

Öffnungszeiten

Auskünfte (Ausleihe ohne Beratung)
 Montag und Donnerstag von 16 bis 19 Uhr
 Dienstag von 16 bis 18 Uhr, Freitag von 14 bis 16 Uhr
 Mittwoch geschlossen

Verkehrsverbindungen

U2/U7 bis U-Bhf Bismarckstraße, Bus 109 bis Bismarck-/Kaiser-Friedrich-Straße

Ansprechpartner

1. Vorsitzender	
Arno Behr	030 / 344 97 54
2. Vorsitzende	
Gabriele Wrede	033201/4 41 27
Schatzmeister	
Dr. Detlef Buckwitz	030 / 56 58 34 20
Mitgliedsbeiträge, Mitgliederverwaltung	
Geschäftsstelle	030 / 34 50 88 04
Redaktion & Anzeigen BERLIN ALPIN	
Gerd Schröter	030 / 746 16 15
Ausbildung	
N.N.	
Jugendreferentin	
Louise Zepfer	0176 / 70224702
Kletterturm Marzahn	
Frank Wolter	0177 / 365 08 72
Kletterturm Mauerpark	
Max Kant und Yong-Seong Kim	0157 / 71 91 63 73
Kletterturm Spandau	
Gudrun & Gerald Petrasch	0171 / 41 52 055
Kletteranlage Hüttenweg	
Arno Behr	0172 / 390 36 90
Klettersportzentrum Spandau	
Andreas Niemoth	0160 / 98 76 90 51
Familiengruppe	
Jens Breidenstein	0151 / 58 15 56 13
Kinder- und Jugendschutz	
Gudrun Petrasch	0157 / 58 23 07 01
Familien	
Gudrun Petrasch	0157 / 58 23 07 01

Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge sind Jahresbeiträge und betragen 2024 (also dieses Jahr) für das

A-Mitglied ¹⁾	79,- EUR ⁸⁾
B-Mitglied ²⁾	45,- EUR ⁸⁾
C-Mitglied ³⁾	30,- EUR ⁹⁾
D-Mitglied ⁴⁾	48,- EUR ¹⁰⁾
Kinder und Jugendliche ⁵⁾	40,- EUR ⁹⁾
Familien ⁶⁾	124,- EUR ⁹⁾
Alleinerziehend ⁷⁾	79,- EUR ⁹⁾

¹⁾ A-Mitglieder, die aus einem nachweisbaren Grund über ein nur geringes Einkommen verfügen, erhalten auf Antrag eine Ermäßigung auf 45,- EUR; der Nachweis muß jährlich wiederholt werden.

²⁾ B-Mitglieder sind auf Antrag Ehe-/Lebenspartner eines A- oder B-Mitgliedes des ACB, oder Senioren ab 70 Jahre (auch nur auf Antrag).

³⁾ C-Mitglieder müssen ihre Erstmitgliedschaft in einer anderen Sektion des DAV, ÖAV oder AVS durch Vorlage des gültigen Mitgliedsausweises jedes Jahr neu bis zum 28.02. nachweisen.

⁴⁾ Junioren sind Mitglieder von 18 bis 24 Jahre.

⁵⁾ Kinder und Jugendliche sind Mitglieder bis 17 Jahre.

⁶⁾ Familien (nur auf Antrag) bestehen aus zwei Elternteilen und beliebig vielen zum Haushalt gehörenden Kindern bis 17 Jahre. Voraussetzung: gleiche Anschrift, gleiche Sektion.

⁷⁾ Alleinerziehende bestehen aus einem Elternteil (A-Mitglied) und beliebig vielen, zum Haushalt zählenden Kindern bis 17 Jahre. Voraussetzung: gleiche Anschrift, gleiche Sektion.

⁸⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 11,- EUR

⁹⁾ keine Aufnahmegebühr

¹⁰⁾ Aufnahmegebühr (einmalig) 3,- EUR

Beitragsrechnungen bzw. Zahlungsaufforderungen werden nicht versandt.

Bei Zahlungen nach dem 31.01. eines Jahres wird je Mitglied ein Säumniszuschlag von 5,- EUR fällig. Wer seine Zahlung nicht vergessen will, sollte uns eine Einzugsermächtigung erteilen.

Wer seinen Ausweis trotz Zahlung bis zum 20.03. nicht erhalten hat, soll uns dies bis zum 30.04. melden; er erhält dann kostenlos einen Ersatzausweis.

Für danach verloren gegangene Ausweise können wir auf Wunsch zu einem Kostenbeitrag von 2,50 EUR einen Ersatzausweis ausstellen.

Bitte beachten Sie, daß Ein- oder Umstufungen zu B-Mitgliedern oder in eine Familienmitgliedschaft nur auf zusätzlichen Antrag hin erfolgen können. Dies ist ohne eine ausdrückliche Willenserklärung des betreffenden Mitglieds nicht möglich.





Pension Danler

www.pension-danler-stubai.at
Oberplövenweg 4 * A-6165 Telfes
Stubaital/Tirol

Tel. 0043 / 5225 / 62 476

Fax 0043 / 5225 / 62 476 / 13

E-Mail: heidi@hausdanler.at

Alle Zimmer mit Du/WC

5% Rabatt für Mitglieder
des AlpinClub Berlin (Ü/F)



**Oberfränkisches
Bauernhofmuseum
in
Kleinlosnitz**
(alle Fotos: Gerd Schröter)

